

GEDANKEN

EIN GUTES WORT FÜR HERZ UND SEELE

Zeit nehmen – Zeit haben

„Wenn ich nur mehr Zeit hätte!“ Wer kennt nicht diese Aussage oder diesen Wunsch, gerade von Menschen, die voll im aktiven Leben stehen. Aber wir begegnen häufig auch älteren Personen, die über Zeitmangel klagen. Beide zeichnet eine besondere Unternehmungslust aus, die sie mit ihrem Zeitkonto nicht in Einklang bringen können.

Geht man aufmerksam durch die Straßen der Stadt, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, als hetzten viele unserer Mitmenschen von einer Verpflichtung zur anderen, der Zeitdruck steht ihnen ins Gesicht geschrieben. Die Hektik scheint zu einer neuen Volkskrankheit geworden zu sein.

Auf der anderen Seite gewinnt man bei einem Besuch in einem unserer Seniorenheime schnell den Eindruck, als sei die Zeit für die Bewohner stehen geblieben. Viele der auf Hilfe angewiesenen Menschen warten geduldig auf die Betreuer, sie kennen den Stress des Alltags nicht mehr, viele sind ihrer Selbstständigkeit und ihrer Möglichkeit beraubt, ihre Zeit selber zu gestalten.



Sr. Mirjam Volgger

Provinzoberin
der Tertiarschwestern

Unweigerlich taucht hier die Frage auf, was die Zeit für uns bedeutet und wie verschieden wir mit ihr umgehen können oder müssen. Und das eingangs erwähnte Bedauern über zu wenig Zeit möchte ich damit beantworten, dass der Mensch Zeit hat für die wirklich wichtigen Dinge im Leben, wenn er sich die Zeit hierfür auch nimmt. Es ist das gesunde Mittelmaß gefragt bei der Bewältigung unserer Aufgaben. Da habe ich immer das Leben unserer Bergbauern vor Augen, die ihre Zeit nach der Natur ausrichten. Sie müssen sich in Geduld üben, wenn das Wetter nicht mitspielt, und der Ausdruck „alles wird mit der Zeit getan“ bekommt dabei eine besondere Bedeutung.

Meine heutigen Gedanken möchte ich Ihnen gerne als Impuls mitgeben, das hektische Treiben in ihrer unmittelbaren Umgebung zu hinterfragen, und zum Ausgleich vielleicht einen lieben Besuch abzustatten oder einen Anruf zu tätigen. Die Zeit, die Sie sich dafür nehmen, wird Ihnen auf Ihrem Lebenskonto bestimmt gutgeschrieben.



Bamberg

Foto: Sr. Mirjam Volgger

RUNDBLICHE



Bürgermeisterinnen unter sich: Monika Delvai (Montan), Giorgia Mongillo (Branzoll), Rosmarie Pamer (St. Martin in Passeier), Annelies Pichler (Schenna), Cristina Pallanch (Kastelruth), Carmen Plaseller (Lüsen), Sonja Plank (Hafling), Verena Überegger (Freienfeld), Karin Jost (Neumarkt) und Monika Reinthaler, Präsidentin Bezirksgemeinschaft Wipptal (v. l.)

Antrittsbesuch

NETZWERKEN

Kürzlich haben einige Südtiroler Bürgermeisterinnen und die Präsidentin der Bezirksgemeinschaft Wipptal der neuen Amtskollegin in Kastelruth einen Antrittsbesuch abgestattet.

Acht der insgesamt vierzehn Südtiroler Bürgermeisterinnen haben der neuen Amtskollegin Cristina Pallanch in Kastelruth zum Wahlerfolg gratuliert. Ge-

meinsam wurden aktuelle Themen und besondere Anliegen besprochen. Diskutiert wurde über die Umsetzung des neuen Raumordnungsgesetzes, das eine große Herausforderung für jede Verwaltung darstellt. Weitere Punkte waren die Haushaltserstellung und der Arbeitskräftemangel auch in der öffentlichen Verwaltung. Außerdem wurden wertvolle Tipps ausgetauscht, um das Arbeiten zu erleichtern. Die Einstandsfeier klang mit einer gemütlichen „Marende“ aus.

HochschülerInnenschaft

VORSITZENDE

Ariane Benedikter ist die neue Vorsitzende der Südtiroler HochschülerInnenschaft (sh.asus).

Kürzlich wurde Ariane Benedikter, die in Salzburg gerade ihren Bachelor in Politik, Philosophie und Ökonomie (PPÖ) abgeschlossen hat, zur neuen Vorsitzenden der Südtiroler HochschülerIn-

nenschaft gewählt. Sie ist seit 2014 die erste Frau an der SH-Spitze, weshalb sie sich verpflichtet fühle, den Fokus auch auf Gleichberechtigungs- und feministische Aspekte zu richten. Weitere Schwerpunkte seien Klimaschutz und gesellschaftspolitische Themen. Ariane Benedikter folgt auf den scheidenden Vorsitzenden Julian Nikolaus Rensi.



Ariane Benedikter